

Weiterer Rechtsruck in Österreich!

Der Wahlschock

Der Wahlsieg der Schlüssel-ÖVP enttäuscht und schockiert viele Menschen; vor allem jene, die gegen Blau-Schwarz aktiv waren. SPÖ und Grüne haben sich als unfähig erwiesen, eine echte Alternative anzubieten. Der Absturz der FPÖ bedeutet weder ein Ende neoliberaler Politik noch des Rechtspopulismus. Die soziale Krise in Österreich wird mit über 320.000 Arbeitslosen im Winter einen neuen Höhepunkt erreichen.

SLP-BUNDESLEITUNG

Die schwarzblaue Koalition ist frühzeitig an ihren inneren Widersprüchen, insbesondere an den Widersprüchen innerhalb der FPÖ, gescheitert. Auch wenn der dramatische Einbruch der FPÖ erfreulich ist, enttäuscht das Ergebnis des ÖVP-Siegs Viele. Schwarzblau liegt in Summe nur knapp unter dem Ergebnis von 1999. Sowohl eine große Koalition als auch ÖVP-Grün sind mögliche Resultate des kommenden Verhandlungspokers.

Jede dieser Varianten wird eine Politik gegen ArbeitnehmerInnen und Jugendlichen betreiben. Dies gilt umso mehr unter dem Eindruck der wachsenden weltwirtschaftlichen Probleme.

ROT/GRÜN KEINE ALTERNATIVE!

SPÖ und Grüne waren unfähig, nach fast drei Jahren Blauschwarz die "Wende von der Wende" zu vollziehen. Das überrascht uns nicht, sondern bestätigt unsere Einschätzung, dass die SPÖ keine ArbeiterInnenpartei mehr ist. Vor allem unter Berücksichtigung des enormen finanziellen Aufwands der Gusenbauer-Image-Kampagne war die Antwort der ArbeiterInnenklasse darauf mager. Die "drei Prioritäten" der SPÖ verdeutlichten, dass die SPÖ in keinsten Weise das Ende des Sozialabbaus anstrebt. Die Ansage von Ex-SPÖ-Minister, Unternehmer und Multimillionär Androsch (es werden "schmerzliche Maßnahmen" nach der Wahl nötig sein) hat den neoliberalen Kurs und bürgerlichen Charakter der SPÖ offen gelegt.

Van der Bellens Rechtskurs (Möglichkeit einer Koalition mit der ÖVP, durchaus für Studiengebühren) hat völlig zurecht viele Menschen davon abgehalten, Grün zu wählen.

Ein Wahlsieg für SPÖ und Grün hätte ebenfalls kein



Schüssel ist der Gewinner der "Oppositionslosigkeit"!

Ende neoliberaler Politik bedeutet. Aus Sicht von ArbeitnehmerInnen, Arbeitslosen und Jugendlichen können nur Bewegungen ebendieser, gewerkschaftlicher Widerstand und der Aufbau einer unabhängigen neuen politischen Kraft eine echte Alternative entwickeln. Der Wahlslogan der SLP war deswegen "Wählen alleine reicht nicht - für den Aufbau einer sozialistischen Alternative!"

WAS KOMMT?

Mit einem Wechsel an der SPÖ Spitze ist eine Neuaufgabe der Großen Koalition unter einem Kanzler Schüssel die wahrscheinlichste Variante. Die österreichische Wirtschaft favorisiert eine Große Koalition. Das wäre die stabilste Regierung, die zur EU-Osterweiterung ebenso wie zum Sozialabbau steht. Die Erfahrungen von 1999/00 zeigen jedoch, dass eine genaue Vorhersage nicht möglich ist.

Eine Schwarz-Grüne-Regierung ist rechnerisch möglich und würde Van der Bellen durchaus entsprechen. Schon in den letzten Monaten hat er sich immer wieder an die ÖVP angebedert. Innerhalb der Grünen würde ein solcher Schritt aber insbesondere in Wien und dem kleinen Gewerkschaftsflügel um Sozialsprecher Öllinger auf scharfen Widerstand stoßen.

Eine Neuaufgabe von Blau-Schwarz ist rechnerisch zwar möglich, scheitert aber eher an der FPÖ selbst, als am Wunsch Schüssels. Schon am Tag nach Wahl brachen die Konflikte innerhalb der FPÖ in Form von gegenseitigen Schuldzuweisungen für das

Wahldesaster erneut auf. Nach der "Säuberung" der FPÖ ist auch eine Abspaltung des vermeintlich "konstruktiven" Flügels um die zurückgetretenen Regierungsmitglieder nicht unwahrscheinlich. Diesem Projekt würde aber das gleich Schicksal wie dem LiF bevorstehen.

Wie immer die "FPÖ neu" auch aussehen mag, sie wird einen aggressiv rechtsextremen und nationalistischen Kurs fahren. Zentrale Themen werden ImmigrantInnen, Sicherheit sowie mit einer Verschärfung der wirtschaftlichen Situation ein nationalistischer Anti-EU-Kurs sein. Ein vorübergehender Zusammenbruch der FPÖ löst das Problem des Rechtsextremismus nicht. Dazu ist auch mittelfristig der Aufbau einer neuen starken ArbeiterInnenpartei nötig.

LICHT AM ENDE DES SCHWARZEN TUNNELS

Kämpfe der ArbeiterInnenklasse anhand der Angriffe auf Pensionen, Öffentlichen Dienst und Privatisierungen und von Jugendlichen (Bildungssystem, Antirasismus, Anti-Krieg) werden die österreichische Politik in den kommenden Jahren zunehmend prägen.

Es bleibt zu sehen, wie lange die Frustration und Resignation anlässlich Schüssels Triumph solche Kämpfe und Bewegungen hindern wird. Die Gewerkschaftsführung wird das schlechte Abschneiden der SPÖ unmittelbar als Ausrede für ihre weitere Passivität verwenden.

Die beste Antwort auf dieses Wahlergebnis ist, sich

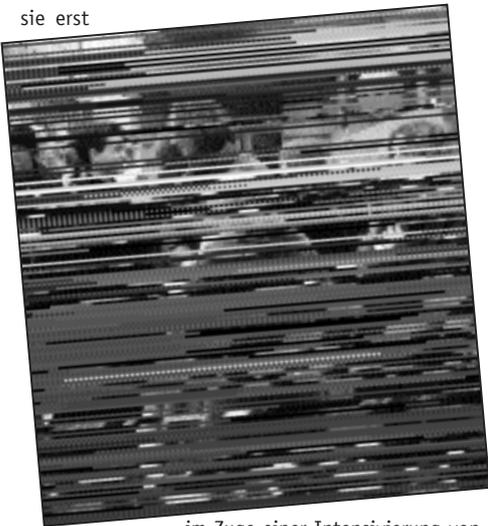
Erfolg der SLP zeigt Alternative auf

Die SLP ist erstmals bei diesen Nationalratswahlen angetreten, und zwar im Wahlkreis Wien als Liste 6. Bereits das Aufbringen der für ein Antreten nötigen 500 Unterstützungserklärungen war ein Erfolg. Das Ergebnis von 3817 Stimmen hat diesen Erfolg bestätigt. Es ist ein Hinweis für das Vakuum und den Wunsch nach einer echten Alternative in der ArbeiterInnenklasse.

VON LAURA RAFETSEDER,

SLP
WIEN MITTE

Das Ergebnis der SLP und die Tatsache, dass wir auch in Teilen von Wien, in denen wir weniger bekannt sind gute Ergebnisse erzielt haben, hat gezeigt, was für eine neue sozialistische ArbeiterInnenpartei möglich wäre. (Auch wenn die SLP diese nicht ist sondern sie erst



im Zuge einer Intensivierung von Klassenkämpfen entstehen wird.) Dass bei dieser Wahl insgesamt rund 85 % "gegen das andere Lager" und nicht für das Programm einer Partei gestimmt haben, drückt die Ablehnung des etablierten

Parteiensystems aus. Dass die "Demokraten", obwohl ungleich bekannter durch das Anti-Abfangjäger-Volksbegehren, die hohe Medienpräsenz und weit größere Geldmittel, nur die Hälfte der Stimmen der SLP erhalten haben, zeigt, dass es nicht nur im irgendeine Pseudo-Opposition geht, sondern dass das Bedürfnis nach einer Partei der ArbeiterInnen, Arbeitslosen und Jugendlichen wächst.

Konsequente Kampagnenarbeit statt Stimmenfang

Die SLP hat trotz ihrer äußerst beschränkten Finanzmittel (rund 1.500 Euro Wahlkampfbudget) sowie ihrer minimalen Medienpräsenz mit 0,48 % einen Achtungserfolg eingefahren. Die Forderungen nach Rücknahme aller Kürzungen und der Verteidigung des Rechtes auf Schwangerschaftsabbruch sowie die klare Antikriegshaltung waren zentral im SLP-Wahlkampf. Die SLP hat sich nicht auf "Stimmenfang" konzentriert sondern auf Aktivität und konsequente Aufbauarbeit gesetzt. Im Wahlkampf haben Themen wie Jugendliche und ImmigrantInnen sowie Aktivitäten außerhalb Wiens einen wichtigen Platz eingenommen.

Erfolge in Außen- und ArbeiterInnenbezirken

Die SLP konnte vor allem in Außen- und ArbeiterInnenbezirken die prozentuell besten Ergebnisse erzielen (15., 20., 10., 21. Bezirk). In Margareten, wo wir bei den Gemeinderatswahlen 2001 bereits kandidiert haben, konnten wir unser Ergebnis mehr als verdoppeln. In Favoriten und Floridsdorf, wo wir Aktionen gegen Übergriffe von Nazi-Banden bzw. gegen die FPÖ gesetzt haben, kamen wir auf jeweils mehr als 400 Stimmen. Einen Anteil am hohen Stimmenergebnis hat sicherlich auch der Name, mit dem sowohl eine "radikale Opposition" als auch etwas "Neues" verbunden wird. Völlig zu recht, wie wir meinen. Es gilt nun, gemeinsam mit diesen Menschen den Widerstand gegen Sozialabbau und Rassismus zu organisieren.



Für den Aufbau einer sozialistischen Alternative

Das gute Abschneiden der SLP ist auch das Ergebnis vieler Jahre politischer Arbeit - in den Gewerkschaften, vor Schulen, auf der Strasse. Die SLP hat sich in den letzten Jahren, nicht zuletzt aufgrund der konsequenten Arbeit in der Widerstandsbewegung, der Bewegungen gegen Bildungsabbau sowie durch die Verteidigungskampagne für die Mairo/ Lucina-Klinik Bekanntheit und Anerkennung aufgebaut. Für die SLP stellt dieser Wahlkampf eine Chance und einen Auftrag dar. Angesichts des drohenden weiteren Sozialabbaus wird es für eine wachsende Anzahl von Jugendlichen und ArbeiterInnen nötig erscheinen, sich zu wehren. Wir möchten auch Sie überzeugen, mit uns gemeinsam den SLP-Wahlslogan in die Tat umzusetzen:

**"Wählen allein reicht nicht
Jetzt sozialistische Alternative aufbauen"**

Rufen Sie noch heute an
(01-524 63 10),
mailen Sie uns (slp@slp.at)
oder schreiben Sie uns
(SLP, 7; Kaiserstr. 14/11).



Schließen Sie sich dem Widerstand gegen Sozialabbau und Rassismus und dem Kampf für eine sozialistische Gesellschaft an!

TERMINE DER SLP

04-12-2002 Wie weiter nach der Wahl?

Eine Analyse des Wahlergebnisses im Allgemeinen und der SLP im Besonderen
19 Uhr 30 im Ammerlinghaus, 7. Stiftgasse 8

06-12-2002 Aktiv gegen Rechtsextremismus

Anlässlich der Übergriffe durch Nazis auf linke Jugendliche in Floridsdorf
Kundgebung ab 17.00, 21. vor der U-Bahn-Station Floridsdorf

Treffpunkte der SLP-Ortsgruppen:

- SÜD:** jeden Donnerstag: 19.30 Uhr, Bunte Kuh
5. Siebenbrunnengasse/Ecke Zentagasse
- WEST:** jeden Mittwoch: 19 Uhr 30, Club International
16. Payergasse 14
- NORD:** jeden Freitag: 19 Uhr 30, Pizzeria Peer Gynt
20. Jägerstrasse 38
- MITTE:** jeden Mittwoch: 19.00 Uhr, Ammerlinghaus
7. Stiftgasse 8
- SALZBURG:** auf Anfrage